

AUS DEN STÄDTEN

Bäume in der Haard erkunden

HALTERN. Durch Kiefern- wälder und Eichen-Alleien führt eine Exkursion mit RVR Ruhr Grün am Mittwoch, 12. Mai. Erhard Wotke führt die Teilnehmer durch eines der größten geschlossenen Waldgebiete des Ruhrgebiets. Los geht es um 16 Uhr am Forsthaus Haard, Recklinghäuser Straße 291, Haltern, Erw. drei, Kinder ein Euro.

Offene Gärten

RECKLINGHAUSEN. 22 Privatgärten können im Rahmen der Aktion „Offene Gartenpforte“ in den kommenden Wochen im Kreis RE besichtigt werden (wir berichteten). Wer die genauen Adressen der entsprechenden Grünanlagen sucht, erhält sie bei Familie Knaak (☎ 02361/21584), oder im Internet (www.offenegartenpforte.de, bitte ohne Minuszeichen durchschreiben!) – oder über Flyer, die etwa in Blumenläden oder Filialen der Sparkasse Vest ausliegen.

IN KÜRZE

PCB-Alarm: Halle gesperrt

DORTMUND. (Inw) PCB-Alarm im Dortmunder Hafen: Die Bezirksregierung Arnsberg hat eine Halle einer Entsorgungsfirma gesperrt. Die Firma Envio lagere dort verbotenerweise einen mit Polychlorierten Biphenylen (PCB) belasteten Transformator, teilte die Bezirksregierung mit. PCB gilt als giftig und krebserregend. Bei Untersuchungen hatte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz die 150-fache Überschreitung des einschlägigen Grenzwertes festgestellt.

IN EIGENER SACHE



Markus Ziegel (35, Foto) kandidiert bei der NRW-Wahl im Wahlkreis 70 für „Die Linke“. Im Bericht über „Die Linke“ ist in unserer gestrigen Ausgabe irrtümlich das Foto von Markus Dörtelmann (CDU-Kandidat Wahlkreis 70) erschienen.

PROGRAMM

radio vest
100% von hier, 100% die beste Musik.

5 bis 6 Uhr: Radio Vest am Morgen – Lokalnachrichten, Wetter im Vest, Verkehr für das Ruhrgebiet & Münsterland
6 bis 9 Uhr: Radio Vest am Morgen mit David Petzold – Die angespannte Situation in Griechenland ist heute morgen ein Thema – wir sprechen mit einer Familie, die trotz der aufgeheizten Stimmung in den Griechenland-Urlaub starten will.
– In Gelsenkirchen wird die Eishockey-Weltmeisterschaft eröffnet. Auf Schalke sind 76 000 Zuschauer beim Spiel Deutschland gegen die USA dabei.
9 bis 12 Uhr: Radio Vest am Vormittag
12 bis 14 Uhr: Radio Vest am Mittag

Kontakt:
☎ 0 23 61 / 94 60
Fax 0 23 61 / 94 61 27
www.radiovest.de

Jetzt auch noch Manipulationen?

Verdi ermittelt wegen möglicher Unregelmäßigkeiten bei der Aufstellung der Liste zur Betriebsratswahl

HERTEN. (mw) Die Belegschaft der Vestischen Straßenbahnen GmbH (Herten) kommt nicht zur Ruhe.

Die Urwahl zur Erstellung der Liste, mit der Verdi zur letzten Betriebsratswahl angetreten ist, soll manipuliert worden sein. Entsprechenden „Gerüchten“, die im Betrieb kursieren, versucht die Ge-

werkschaft Verdi zurzeit auf den Grund zu gehen.

Gewerkschaftssekretär Stefan Schubert bestätigte auf Anfrage des MEDIENHAUSES BAUER, dass in dieser Angelegenheit ermittelt werde. Alle abgegebenen Stimmzettel würden auf mögliche Manipulationen überprüft. Ein Ergebnis soll bei einer Ver-

sammlung der Verdi-Mitglieder am kommenden Montag mitgeteilt werden. In einem Rundschreiben an alle Verdi-Gewerkschafter im Betrieb der Vestischen verspricht die Geschäftsführung des Verdi-Betriebs Ruhr-Nord (Recklinghausen), dass der Vorgang „lückenlos“ aufgeklärt werde. Verdachtsmomente gegen

einzelne Personen hätten sich noch nicht ergeben, erklärte Schubert.

Mit der Urwahl hatten die Verdi-Mitglieder im Vorfeld der diesjährigen Betriebsratswahl die Reihenfolge ihrer Kandidaten auf der Gewerkschaftsliste festgelegt. Manipulationen hätten nur den Sinn haben können, dem ein-

en oder anderen Kandidaten eine bessere Platzierung zu verschaffen.

Dass die Verdi-Liste am Ende wegen eines Formfehlers vom Wahlvorstand der Vestischen gar nicht zur Betriebsratswahl zugelassen wurde, ist dann wieder eine ganz andere Geschichte. Die hat allerdings einen Rechtsstreit ausgelöst,

der am 11. Mai vor dem Arbeitsgericht Herne seine Fortsetzung findet. Verdi klagt auf Nichtigkeit der Betriebsratswahl. Die Gewerkschaft argumentiert, dass auch die Liste der Komba und eine freie Liste nicht fristgerecht eingereicht worden seien. Somit hätten überhaupt keine gültigen Listen vorgelegen.



Ein Frühchen wird gestillt. Der neue Verein „Frühstarter-Datteln“ will Eltern und die Arbeit auf der Früh- und Neugeborenenstation und -intensivstation der Kinder- und Jugendklinik Datteln unterstützen. —FOTO: DDP

„Frühstarter“ brauchen Hilfe

Förderverein unterstützt Eltern und Neugeborenenstation der Kinderklinik

VON THORSTEN FECHTNER

DATTELN. Vielleicht liegt es ja wirklich nur am umgangssprachlichen, aber verniedlichenden Namen „Frühchen“: Aber genau die Frühgeborenen haben im Vergleich zu anderen hilfebedürftigen Kindern noch wenig Förderer. Dabei braucht auch dieser Bereich in der Kinderklinik Datteln Unterstützung von außen. Das soll sich mit dem neuen Förderverein „Frühstarter-Datteln“ nun ändern.

Der Dorstener Unternehmer Steffen Schirmacher-Rohleder war selbst betroffenes Elternteil auf der Kinderklinik-Station für Neonatologie (Neugeborenenwissenschaft) und pädiatrische (kinderärztliche) Intensivmedizin. Hier erlebte er hautnah, welche Hilfe betroffene Eltern über die rein medizinische Versorgung hinaus erhalten sollten: ob Fahrten zum Krankenhaus, bestimmte Ausstattungen für die Versorgung der „Frühchen“ daheim oder auch auf der Station, zum Beispiel bequeme Stühle zum Stillen der „Frühchen“. Doch



Der Vorstand: (oben v.l.) Vorsitzender Stefan Schirmacher-Rohleder und Dipl.-Psychologin und stellv. Vorsitzende Barbara Mönninghoff, (unten v.l.) Oberarzt Wolfgang Pielemann (stellv. Vorsitzender), Christiane Dieckerhoff (Leiterin der Station für Früh- und Neugeborene), Silke Dziadkowiak (Leiterin der Früh- und Neugeborenen-Intensivstation), Cheferztin Prof. Dr. Claudia Roll, Kerstin Liersch-Baumann (Sekretariat). —FOTO: FECHTNER

die Krankenkassen übernehmen davon nur das Notwendigste. Für den Rest benötigen Eltern, aber auch die Station für Neonatologie von Chefärztin Prof. Dr. Claudia Roll selbst Unterstützung von außen. So entstand die Idee, mit

einem Förderverein dort das Optimale zu fördern, wo bisher nur das Notwendige bezahlt wird. Doch soll der Verein auch den Eltern für einen Erfahrungsaustausch zur Verfügung stehen. „Wir wollen eine Stützstelle für Eltern vor-

Ort sein“, sagt der neue Vorsitzende Steffen Schirmacher-Rohleder. „Die Einbeziehung der Eltern ist sehr wichtig“, betont Prof. Dr. Claudia Roll. Die Eltern sind immer auf der Station dabei. Das sei natürlich auch räumlich eine Herausforderung. Die organisatorische Begleitung der Eltern, wenn sie dann mit ihren Kindern nach Hause kommen, sei sehr wichtig, werde aber schon seit einem Jahr nicht mehr von Krankenkassen übernommen, so Prof. Dr. Roll. Die Eltern fallen sonst zu Hause in ein Loch.

Das wäre ein zweites Einsatzfeld für den neuen Förderverein. Ein drittes sollen zukünftige Forschungsvorhaben auf der Station sein, die die Arbeit in der Neonatologie verbessern sollen. Zum ersten „Weltfrühchentag“ im November letzten Jahres wurde der Verein bereits erstmals aktiv, jetzt ist die Anerkennung als eingetragener Verein da. Bis jetzt sind 43 Mitglieder verzeichnet. Mehr Freunde und Förderer sind erwünscht!

@ www.fruehstarter-datteln.de

Münsteraner Dom wird saniert

Zehn Millionen Euro Baukosten / Kirche wird über Monate geschlossen

MÜNSTER. (ddp) In der Hauptkirche des Bistums Münster, dem 750 Jahre alten St.-Paulus-Dom in Münster, beginnen im Juni mehrjährige Sanierungsarbeiten.

Wie das Bistum am Donnerstag mitteilte, wird unter anderem das Kirchendach erneuert, die Inneneinrichtung modernisiert und ein Giebel restauriert. Die Baukosten belaufen sich auf rund zehn Millionen Euro. Die Arbeiten sollen bis 2012 dauern.

Die letzte Innenrenovierung der Bischofskirche hatte 1985 stattgefunden. Die Steine der beiden Domtürme wur-

den 2001 und 2002 saniert. „Die jetzt beginnenden Bauarbeiten sind unerlässlich und unaufschiebbar“, sagte Dompropst Josef Alfens.

Ab dem Sommer 2011 plant das Domkapitel eine Schließung des Paulus-Domes bis Ende November, um die Arbeiten zu beschleunigen. „Das heißt, es gibt dann zeitweise kein Geläut, keine Sakristeiernutzung und keine spielbare Orgel“, sagte der Dompropst. Die Domgottesdienste finden in dieser Zeit voraussichtlich in der Überwasserkirche statt. Auch touristische Besichtigungen sind dann nicht möglich.

Aus für Zirkus „Flic Flac“

Unternehmen stellt Betrieb ein / Entscheidung des Direktors

OBERHAUSEN. (Inw) Aus für Zirkus „Flic Flac“ nach 20 Jahren: Nach seinem letzten Gastspiel in Oberhausen will das Unternehmen vom 27. Juni an auf unbestimmte Zeit den Betrieb einstellen.

„Wir wissen nicht, ob es jemals weitergehen wird“, sagte Zirkussprecherin Iris Vollmann jetzt. 39 Artisten und 60 Festangestellte sollen ihren Job verlieren. Der Zirkus „Flic Flac“ zählt nach eigenen Angaben mit „Roncalli“ und „Krone“ zu den drei Großen der deutschen Zirkusszene.

Hintergrund der Schließung sei eine persönliche Entscheidung des 52-jährigen

Zirkusdirektors Benno Kastein, hieß es. Wirtschaftliche Gründe gebe es nicht. Die Rechte an dem Namen sollen in der Familie bleiben, um später vielleicht von den Töchtern genutzt zu werden. Beide Kastein-Töchter arbeiten als Artistinnen. Zur Übernahme der unternehmerischen Verantwortung in dem Zirkus sei jedoch keine der beiden derzeit bereit.

„Flic Flac“ setzte unkonventionelle Akzente in der Zirkuslandschaft. Auf Tierdressuren verzichtete das Unternehmen komplett. Waghalsige Akrobatik wurde mit technischem Aufwand in Szene gesetzt.

Geständnis eines „Soldaten“

Sieben Überfälle in sieben Monaten

VON BIANCA BELOUANAS

ESSEN. Sieben Sparkassen-Überfälle in sieben Monaten: Im Prozess um eine spektakuläre Raubserie in Recklinghausen, Herne, Bottrop und Umgebung hat gestern einer der Angeklagten sofort ein Geständnis abgelegt.

Es war ihr letzter Coup: 10 000 Euro erbeuteten zwei Weißrussen (21 und 26 Jahre) laut Anklage am 17. November 2009 beim Überfall auf die Sparkasse in Remscheid. Doch während der Flucht explodierte ein Farbpäckchen zwischen den Scheinen. „Der ganze Rucksack qualmte“, berichtete der jüngere Angeklagte vor der 6. Strafkammer des Landgerichts Essen.

Es folgten Festnahme und Untersuchungshaft – das Ende einer Serie, die die Sparkassen der Region zwischen Mai und November in Atem gehalten hatte. Die übrigen Tatorte lagen in Duisburg, Moers, Remscheid, Wuppertal und Recklinghausen. Die Gesamtbeute betrug rund 130 000 Euro.

In der Anklage geht die Staatsanwaltschaft davon aus, dass die beiden Weißrussen nur ausführende Funktion hatten. Angezettelt wurde die Raubserie demnach von Landsleuten, die als Schleuser für ihre sogenannten „Soldaten“ fungierten. Männer, die die Angeklagten für die Überfälle aus Weißrussland rekrutierten, indem sie sie unter falschen Personalien nach Deutschland schafften und dort unterbrachten. Eine der Wohnungen soll sich in Bottrop befunden haben. Ferner sollen die Drahtzieher die Filialen ausgekundschaftet so-

wie Ort und Zeitpunkt der Überfälle bestimmt haben.

Ihre „Soldaten“ schickten sie jeweils zu zweit und unmaskiert in schwarzer Kleidung samt Kappe zum Überfall. Schließlich sollten sie ohnehin nach kurzer Zeit ausgetauscht werden. Der Polizei war bald klar, dass es sich um Täter handeln müsse, „die ihren Lebensmittelpunkt nicht in Deutschland haben, aber von hier unterstützt werden“, erklärte ein Recklinghäuser Kriminalbeamter im Prozess.

Den Pass gibt's erst nach fünf Überfällen

Während der 26-jährige Angeklagte gestern nur den Überfall unmitttelbar vor der Festnahme gestand und ansonsten jegliche Beteiligung an anderen Taten bestritt, packte der Jüngere aus. Ein gewisser „Marc“ habe ihm in Deutschland Arbeit für 2 000 Euro pro Monat angeboten. „Ich brauchte Geld. Er hat mir illegal über die Grenze geholfen und dann als erstes den Pass abgenommen“, ließ der 21-Jährige durch seinen Dolmetscher mitteilen.

„Er hat gesagt, den Pass bekomme ich erst wieder, wenn ich fünf Überfälle gemacht habe.“ Dann sei er in einem etwa zehnstöckigen Haus in eine Wohnung gesperrt worden. Wo das war, wisse er ebenso wenig, wie er die Orte der Überfälle kenne. „Ich spreche kein Deutsch, ich weiß nicht, wo ich war. Aus der Wohnung konnte ich nicht raus. Ich war eingesperrt und hatte kein Telefon. Marc hat mir jeden Tag was zum Essen gebracht.“ Vier Überfälle habe er begangen, jeweils mit ungeladenen Pistolen.

IM BLICKPUNKT

Gesund werden nach einem Schlaganfall

Informationstag am Elisabeth-Hospital

RECKLINGHAUSEN. Für die schnelle Behandlung bei Schlaganfällen hält das Elisabeth-Krankenhaus in Recklinghausen-Süd als eine von 26 Kliniken im Ruhrgebiet eine Stroke Unit (Schlaganfallereinheit) bereit. Am Schlaganfalltag soll aber die Rehabilitation der Patienten nach einem Schlaganfall im Mittelpunkt stehen.

Dazu veranstaltet das Elisabeth-Hospital am Montag, 10. Mai, 16 bis 19 Uhr einen Info-Nachmittag. Betroffene und pflegende Angehörige können sich in verschiedenen Therapiebereichen beraten lassen, die bei der Schlaganfallbehandlung eng zusammen arbeiten.

Die Ergotherapie befasst sich vorrangig mit Problemen der Feinmotorik und Geschicklichkeit an den Armen und Händen, behandelt aber auch Lähmungen, führt Gleichgewichtsübungen bei Gangunsicherheit

und Schwindel durch und trainiert alltagspraktische Fähigkeiten wie Ankleiden oder den Umgang mit Messer und Gabel. Domäne der Physiotherapie ist die Behandlung von Lähmungen, Spastik, Gleichgewichtsstörungen und Koordinationsmängeln. Die Neuropsychologie befasst sich mit krankheitsbedingten Leistungsdefiziten des Gehirns, den sogenannten Werkzeugstörungen, und ebenso mit Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen. Die Sprachtherapie (Logopädie) kümmert sich um Sprach- und Sprechstörungen. Für stationäre Patienten übernimmt der Sozialdienst Aufgaben von der Organisation von Rehabilitationsbehandlungen bis zur Wohnraumbearbeitung.

INFO Info-Nachmittag, 10. Mai, 16 bis 19 Uhr, Elisabeth-Krankenhaus, Röntgenstraße 10, Recklinghausen, Eintritt frei